

Pressemitteilung vom 8. April 2014

Ein klarer Standpunkt tut not!

Seit Anfang dieses Jahres lenken die Massenmedien unsere Aufmerksamkeit wieder stärker auf die **angeblichen Vorteile von Liberalisierung und Legalisierung von Cannabis**. Der Vorgang, dass im südamerikanischen Land Uruguay und in einigen nordamerikanischen Staaten dieses Rauschgift für Erwachsene weitgehend legal erhältlich geworden ist, führen die Schweizer «Cannabisfreunde» als Argument dafür an, um auch in unserem Land ihrem Ziel der Legalisierung näherzukommen.

2008 hat sich die Schweizer Bevölkerung mit einer Zweidrittelmehrheit klar gegen eine solche Legalisierung ausgesprochen. Trotzdem bringen sogenannte Suchtfachleute immer wieder Vorschläge zur Umgehung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen ein und betreiben die **Verharmlosung des Cannabiskonsums** weiter. Aktuell haben sich **fünf grössere Schweizer Städte etwas Neues einfallen lassen**: Es sollen sogenannte «**Cannabis Social Clubs**» geschaffen werden, in denen selbst angebauter Hanf in «privatem Rahmen kontrolliert» verkauft werden soll – «notfalls» auch «ohne das Einverständnis von Bundesbern»!

Diesen verantwortungslosen Aktivitäten will der «Verein Jugend ohne Drogen» nicht tatenlos zusehen. Die Aufrechterhaltung der heute geltenden gesetzlichen Bestimmungen und die Information über die tatsächlichen Risiken des Cannabiskonsums für den **Schutz unserer Kinder und Jugendlichen sowie der ganzen Gesellschaft** sind unerlässlich, denn:

- **Je früher junge Menschen Cannabis zu konsumieren** beginnen, **desto stärker und nachhaltiger sind die konkreten Beeinträchtigungen des Gehirns**: Erinnerungsvermögen, Konzentrationsfähigkeit, Verarbeitungsgeschwindigkeit von Informationen, Motivation etc. werden negativ beeinflusst.
- **In den Schweizer Suchthilfeeinrichtungen** hat sich im Verlauf der letzten 10 Jahre der Prozentsatz der unter 25-Jährigen, bei denen die **Hauptproblemsubstanz Cannabis** ist, von 33% auf 73% **massiv erhöht**.

- Die Anzahl Jugendlicher, die **im Zusammenhang mit Cannabiskonsum** wegen **Schizophrenien und anderen Psychosen** eine psychiatrische Behandlung in Anspruch nehmen müssen, ist nach ärztlichen Aussagen besorgniserregend hoch.
- Im Februar 2014 wurden in der Uniklinik Düsseldorf **zwei Todesfälle von gesunden jungen Männern** (23 und 28-jährig) nach den heutigen wissenschaftlichen Standards vollständig aufgearbeitet. So konnte erstmals **nachgewiesen** werden, dass **Cannabis zu einem tödlichen Herzversagen führen kann**. Gemäss dem Bericht der untersuchenden Rechtsmediziner handelt es sich um ein seltenes Ereignis, das aber jeden Cannabiskonsumenten treffen kann.

Die Resultate dieser vier aktuellen Untersuchungen ergänzen die seit langem bekannten Gefahren von Cannabiskonsum, vor allem bei jungen Menschen.

Der Verein Jugend ohne Drogen nimmt **klar gegen die Legalisierung der Rauschgifte** Stellung. Auch in Zukunft werden wir uns für den **Schutz unserer Kinder und Jugendlichen einsetzen, über die vielfältigen Gefahren der verschiedenen Rauschgifte aufklären** und **drogenfrei geführte Therapiestationen unterstützen**.

Toni Bortoluzzi
Nationalrat, Vereinspräsident

Jean-Paul Vuilleumier
Vereinssekretär